

Aktivitäten des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt

Hon.-Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow | Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt

Dipl.-Ing. (FH) Barbara Schmidt | Geschäftsstellenleiterin

Mitarbeit im Leitmarktarbeitskreis »Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz« (EMAR)

Mit der ersten Ausgabe der Mitteldeutschen Mitteilungen dieses Jahres haben wir begonnen, die Leitmärkte bzw. Zukunftsmärkte der Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014 – 2020 vorzustellen. Die Ausgabe 2/2018 betrachtete den Zukunftsmarkt »Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz« (EMAR) näher. Hier berichteten wir, dass sich die Roadmap für diesen Zukunftsmarkt noch in der Freigabephase befinden würde.

Am 18.06.2018 fand nun im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt eine Sitzung des Leitmarktarbeitskreises statt, auf der die Roadmap von EMAR durch die anwesenden Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung verabschiedet wurde. Sie enthält branchenbezogene Handlungsfelder mit Alleinstellungsmerkmalen bereits verorteter sowie noch zu entwickelnder Initiativen dieses Leitmarktes. Die Roadmap ist als »Living Paper« zur ständigen Fortschreibung ausgestaltet und wird eine zentrale Grundlage für die Leitmarktarbeit darstellen, um Ziele und Maßnahmen der Projekte festzuhalten und im kooperativen Dialog zu kommunizieren.

Den rund 25 Akteuren dieses Leitmarktarbeitskreises aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung gehört auch Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow in Personalunion als Vorsitzender des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt sowie als Geschäftsführer der IPT Pergande GmbH an. Im Rahmen dieser Sitzungen wird er in den Round Table-Diskussionen und mit eigenen Diskussionsbeiträgen die Positionen und Empfehlungen des VDI in den Arbeitskreis tragen. ■

VDI-Landesverband – Mitglied des Programmbeirates der Fachtagung Anlagenbau und -betrieb der Zukunft – Anlagenbau 4.0, von der Planung bis zum Betrieb

(auszugsweise: PM Fraunhofer IFF)

Die Fachtagung war wieder Teil der IFF-Wissenschaftstage, die vom 19.06. bis 21.06.2018 in Magdeburg stattfanden. Diese mehrtägige Forschungskonferenz des Fraunhofer IFF vereint unter ihrem Dach jährlich wechselnde Fachtagungen mit Fachexperten und Referenten aus dem In- und Ausland. In diesem Jahr veranstalteten die Magdeburger Forscher neben der Tagung »Anlagenbau und -betrieb der Zukunft« ebenfalls wieder gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg die »Magdeburger Logistiktage« sowie den Industriearbeitskreis »Kooperation im Anlagenbau«.

Der VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt durfte sich dank der fachlichen Kompetenzen seines Vorsitzenden, Herrn Prof. Mirko

Peglow, und der Erfahrungen in dem von ihm geführten Unternehmen, der IPT Pergande GmbH, im Programmbeirat einbringen, denn die Prozessindustrie bildete den Schwerpunkt der diesjährigen Fachtagung »Anlagenbau und -betrieb der Zukunft«. Vier Themen standen im Mittelpunkt. Erstens: Lösungen zur Vernetzung und Integration über den Anlagenlebenszyklus und die Frage: Was nutzt der digitale Zwilling? Zweitens die Frage: Wie gelingt der wirtschaftliche Einstieg in den modularen Anlagenbau? Drittens: Wie stiften Industrie-4.0-Technologien Nutzen im realen Einsatz. Viertens beschäftigt sich die Tagung mit der Herausforderung, neue digitale Geschäftsmodelle im Anlagenbau zu etablieren. Dies sollte vor allem am Beispiel der Instandhal-



»Intelligente Assistenzsysteme für die Instandhaltung in der Prozessindustrie« waren u. a. Thema auf der Tagung »Anlagenbau und -betrieb der Zukunft« des Fraunhofer IFF in Magdeburg. Eine begleitende Ausstellung bot Gelegenheit, deren Funktionsweise an einem Modell in Augenschein zu nehmen.



Treffen mit Vertretern der Deutschen Bank AG

Die Deutsche Bank AG Sachsen-Anhalt hat sich im Frühjahr dazu bekannt, die Arbeit des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt als Förderndes Unternehmen zu unterstützen. Die Botschaft überbrachte der damalige Sprecher der Deutsche Bank AG Sachsen-Anhalt, Herr Marc Melzer, der noch während unseres 10. VDI-Forums Ende Mai zum Thema »Unternehmensnachfolge« im Podium aktiv mitwirkte und seit Juli 2018 in die Geschäftsleitung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt gewechselt ist.

Am 02.09.2018 fand nun ein Zusammentreffen mit dem Nachfolger von Herrn Melzer, Herrn Roland Sahr, Vice President und Marktgebietsleiter Firmenkunden, sowie mit Herrn Frank Heisinger, Vice President und Senior Experte Firmenkunden, beide Deutsche Bank AG Sachsen-Anhalt, statt. Ziel der Gespräche war es, die Zusammenarbeit zwischen dem VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt und der Deutschen Bank AG Sachsen-Anhalt als Förderndes Unternehmen des VDI-Landesverbandes zu konkretisieren. Insbesondere die Förderung der Entwicklung der regionalen Wirtschaft durch Netzwerkbildung stand dabei im Vordergrund. ■

Treffen mit dem Vorstandsvorsitzenden des RKW Sachsen-Anhalt e.V.

Am 03.09.2018 traf sich der Vorsitzende des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Prof. Mirko Peglow, zu einem Strategietreffen beim RKW Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem Vorstand der ÖHMI AG, Herrn Dr. Carsten Transfeld. Eingeladen hatten der Vorstandsvorsitzende des RKW Sachsen-Anhalt e.V., Herr Ralf Luther, sowie die Geschäftsführerin der RKW Sachsen-Anhalt GmbH, Frau Heidi Werner. Gesprächsinhalt war u. a. eine strategische Ausrichtung des RKW Sachsen-Anhalt und die mögliche perspektivische Stärkung der Kooperation des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt mit dem RKW Sachsen-Anhalt e.V. neben der langjährigen bestehenden gemeinsamen Herausgabe der Mitteldeutschen Mitteilungen. ■

Erfahrungsaustausch zum Programm »Unternehmen Region«

Am 06.09.2018 fand ein Treffen von Herrn Hans-Peter Hiepe, Referent für Regionale Innovationsinitiativen Neue Länder im Bundesministerium für Bildung und Forschung, mit dem Vorsitzenden des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Herrn Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow in Weißandt-Görlau statt.



© VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt

Herr Hiepe ist der Initiator des Programms »Unternehmen Region« des BMBF, das über 15 Jahre in unternehmerisch handelnde Innovationsbündnisse und Regionen in Ostdeutschland investiert hat. Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland wird es auch in einigen Jahren noch geben. Doch der eigentliche Graben könnte in Zukunft woanders verlaufen: Während wirtschaftlich und wissenschaftlich florierende Regionen in Ost und West weiter zulegen, laufen andere Gegenden Gefahr, unter das schon erreichte Niveau zurückzufallen – und das gilt für den Osten wie den Westen. Deshalb hat das BMBF das Programm weiterentwickelt. Es wird in Zukunft deutschlandweit den Wandel in strukturschwachen Regionen durch eine spezifische, themenoffene Innovationsförderung unterstützen. Dabei ist das Programm »WIR!« das erste von mehreren geplanten Förderprogrammen. Nunmehr können deutschlandweit Verbände in strukturschwachen Regionen miteinander kooperieren.

Ziel des Besuches von Herrn Hiepe war es, mit dem Vorsitzenden des VDI-LV Sachsen-Anhalt wertvolle Erfahrungen auszutauschen, inwieweit sich das Förderprogramm bisher bewährt hat, denn die IPT Pergande GmbH, die Herr Prof. Peglow leitet, war für ein Pilotprojekt im Förderprogramm WIR! ausgewählt worden. ■

Während der Podiumsdiskussion »Wie gelingt der wirtschaftliche Einstieg in den modularen Anlagenbau?« waren Prof. Peglows Erfahrungen gefragt.

Fotos (3): Viktoria Kühne

tung beleuchtet werden. Prof. Peglows Vortrag in der zweiten Session zur Vernetzung und Integration über den Anlagenlebenszyklus – Was nutzt der digitale Zwilling? zu »CPPSprocessAssist – Assistenzsysteme für die Prozessindustrie« fand bei den Teilnehmern großen Anklang und führte schon zu ersten interessanten neuen Industriekontakten, die neben den fachlichen Übereinstimmungen auch im Hinblick auf den VDI interessant sind.

Das IFForum »Wirtschaft trifft Wissenschaft« am Abend schaffte dann den Rahmen für wertvolles Networking, das Prof. Peglow nutzen konnte, um mit Teilnehmern und Referenten der gesamten IFF-Wissenschaftstage in Kontakt zu treten und Erfahrungen auszutauschen. Dabei gab es mehrere Gelegenheiten, den VDI-Landesverband im Gespräch einfließen zu lassen. ■



Die Anlagensteuerung lässt sich anhand der Software CPPSprocessAssist simulieren, bevor die eigentliche Produktion beginnt.

Drei Sommer-Highlights 2018 im SalineTechnikum in Halle

Elke Hartmann | AG Technik und Bildung

MINT-Messe

Zum Schuljahresende im Juni wird es im SalineTechnikum immer sehr turbulent wenn die MINT-Berufs- und Studienorientierungsmesse und die Sommerakademie locken.

Die MINT-Messe fand am 16.06.2018 nun schon zum siebenten Mal statt. Sie wird von der Agentur für Arbeit Halle mit Unterstützung des SalineTechnikums ausgerichtet. Und wieder fanden sich 40 regionale Firmen und Hochschulen ein – für mehr Aussteller bietet die Großsiedehalle nicht den Platz –, um den Jugendlichen technische Berufe und Studienrichtungen praktisch erlebbar zu machen. Alle Aussteller hatten Angebote zum Knobeln, Testen, Bauen und Experimentieren. Auch der VDI-Hallesche Bezirksverein war mit einem Experimentaltand vertreten, der von den VDIInis und den Zukunftspiloten betreut wurde.

Das Besondere dieser Messe ist, dass die Jugendlichen sich in den Berufen ausprobieren konnten. Besuchermagnet waren der YouTuber DorFuchs aus Sachsen und der Prince of Passion, die insbesondere Jugendliche begeistert haben. Dadurch konnte in diesem Jahr die Messe einen Besucherrekord melden, 900 Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte und Neugierige kamen. Für die Eltern wurde ein Workshop zum Umgang mit digitalen Endgeräten angeboten.

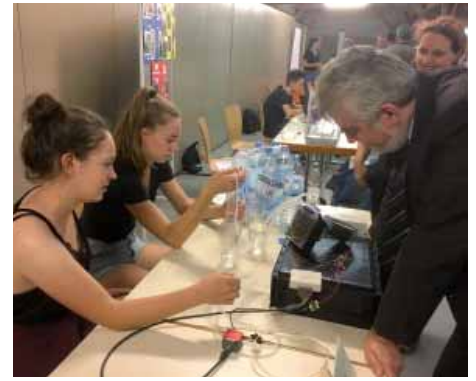


MINT-Messe mit den VDIInis und den Zukunftspiloten.
Fotos (2): SalineMuseum

Der Schirmherr, Marco Tullner, Minister für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, stellte sich im Gespräch den Ausstellern und Besuchern. Die Presse hat in diesem Jahr außerordentlich zahlreich von dieser Veranstaltung Notiz genommen.

Saline-Sommerakademie

An die MINT-Messe schließt sich jedes Jahr die Saline-Sommerakademie an, in diesem Jahr nun bereits zum achten Mal. An den sieben letzten Tagen des Schuljahres, vom 18.06. bis zum 26.06.2018, bot sie 75 Ganztagsprojekte für Kinder und Jugendliche in allen Altersstufen. Die Schirmherrschaft übernahm die Generalsekretärin der Leopoldina, Frau Prof. Schnitzer-Ungefug, die gleich am Eröffnungstag der Akademie einen Besuch abstattete. Besonders von den Schulen angenommen wurden die Projekte für die Grundschulen und die Mittelstufe der weiterführenden Schulen. Sie finden ausschließlich auf der Saline statt und haben daher den Charme, dass der Ort mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Die Projekte für die höheren Klassenstufen bieten die Partnerunternehmen an ihrem Standort an, was den Nachteil langer Wege hat und die Gruppenstärke unter 12 Personen liegt. Die Lehrkräfte müssen ihre Klassen aufteilen, was Probleme mit der Begleitung aller Schüler*innen an die verschiedenen Projektorte mit sich bringt. Dennoch besuchten insgesamt 1109 Schüler*innen die verschiedenen Projekte. Großes Thema in zahlreichen Projekten war in diesem Jahr erneut die Robotik sowie CAD/CAM, Konstruieren und Programmieren. Im Programm der Sommerakademie gab es zu diesen Themen an allen sieben Tagen 13 Projekte sowohl für den Kindergarten, für die Grundschulen, für die Achtklässler als auch für Lehrkräfte und Lehramtsstudierende im Schulfach Technik. Diese anspruchsvollen Themen erfordern aber auch kompetente Referenten, die das Thema qualitativ hochwertig vermitteln können. Hierfür konnte das junge Magdeburger Unternehmen Qfin sowie der Unternehmer,



Hoher Besuch von Ministern des Landes Sachsen-Anhalt: Im Bild Prof. Armin Willingmann, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung.

Lehrerfortbildner und Erfinder eines CAD/CAM-Systems, Herr Günter Schenke aus Düsseldorf, erneut gewonnen werden. Diese Referenten finanzieren zu können, gelang dank der großzügigen Unterstützung des VDI-Landesverbandes mit Herrn Prof. Peglow als Vorsitzenden. Für einen solchen Projektmarathon müssen viele Referenten geworben und finanziert werden, was ohne Hilfe von außen nicht möglich wäre. Auf der Webseite des SalineTechnikums kann das vollständige Programm nachgelesen werden.

➔ <https://www.salinemuseum.de/halle-saale/salinetechikum/>

Junior-Ingenieur-Akademie

Das dritte Sommer-Highlight auf der Saline fand am 23.08.2018 statt, gleich am Anfang des neuen Schuljahrs. Die fünf Gymnasien mit einer Junior-Ingenieur-Akademie aus Halle und Landsberg präsentierten mit ihren Abschlusskursen ihre Ergebnisse in Form einer kleinen Messe, erhielten ihre Zertifikate und nahmen die Schüler*innen für die neuen Kurse auf. Die Neuen müssen sich in Teams einer technischen Aufgabe stellen. Das war in diesem Jahr der Auftrag, eine Schanze für eine Kugel zu bauen, die möglichst weit fliegt. Diesen Test mussten immerhin 83 neue JIA-ler bestehen. Diese Veranstaltung bekam durch den Besuch zweier Minister, des Bildungsministers Tullner und des Wirtschafts- und Wissenschaftsministers Prof. Willingmann, eine besonders hohe Wertschätzung. Dieses Veranstaltungsformat fand nun zum dritten Mal im SalineTechnikum statt. ■

TESVOLT

THE ENERGY STORAGE EXPERTS

Tesvolt gewinnt Deutschen Gründerpreis

PM Tesvolt



Tesvolt, Hersteller von Stromspeichern für Gewerbe und Industrie, hat den renommierten Deutschen Gründerpreis gewonnen. Die Auszeichnung wurde am Abend des 11.09.2018 im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im ZDF-Hauptstadtstudio an das Wittenberger Unternehmen übergeben. Die Jury bewertete Tesvolt als eine der deutschlandweit erfolgreichsten Existenzgründungen der vergangenen Jahre. Der Deutsche Gründerpreis wird jedes Jahr von ZDF, stern, Sparkasse und Porsche vergeben.

Agile Organisationsform ohne Führungsebene

»Innovative Start-ups gestalten die Wirtschaft von morgen. Wir sind sehr stolz, ein Teil davon zu sein«, sagt Daniel Hannemann, Gründer von Tesvolt. »Dass sich Tesvolt seit der Unternehmensgründung so gut entwickelt hat, liegt nicht zuletzt an den Menschen, die bei uns arbeiten und an unserer neuen agilen Organisationsform. Wir verzichten komplett auf Führungskräfte als Flaschenhals, Entscheidungen werden nur noch im Team getroffen. So kann jeder Einzelne sich optimal einbringen und sein Potenzial frei entfalten. Das ermöglicht ein hohes Maß an Innovation.«

Starkes Marktpotenzial

Daniel Hannemann gründete das Unternehmen zusammen mit Simon Schandert im Jahr 2014. Damals entwickelten die beiden Ingenieure einen ersten Speicher-Prototypen, finanziert aus Erspartem. Mit SMA und Samsung SDI fand das Unternehmen starke Partner. SMA Solar Technology liefert die leistungsfähigen Wechselrichter für die Tesvolt Speicher, Samsung die prismatischen Hochleistungszellen auf Lithium-Basis, die auch in modernen Elektroautos eingesetzt werden. »Heute verkaufen sich unsere Speicher für Gewerbe und Industrie in alle Kontinente«, berichtet Daniel Hannemann. »Und der Markt wächst weiter, das Umsatzpotenzial für Batteriehersteller in Europa wird bereits für das Jahr 2025 auf 250 Milliarden Euro prognostiziert.«

Weltweit einzigartige Speichertechnologie

Die Jury bewertete die Stromspeicher von Tesvolt als weltweit einzigartiges Produkt. »Was unsere Speicher so außergewöhnlich macht, ist unsere selbst entwickelte Batteriesteuerung«, so Simon Schandert, Mitgründer von Tesvolt. Sie macht die Tesvolt Speicher besonders langlebig und wirtschaftlich. »Bei anderen Speichern auf dem Markt hapert es noch an der Wirtschaftlichkeit, Tesvolt Speicher dagegen amortisieren sich auch ohne Fördermittel innerhalb weniger Jahre.«

Die Batteriesteuerung sorgt dafür, dass die Batteriezellen immer optimal be- und entladen werden. Weltweit einmalig dabei ist, dass das aktive Zellbalancing sich nicht auf die Zellen innerhalb eines Batteriemoduls beschränkt, sondern auch die verschiedenen Batteriemodule untereinander optimiert werden. Der Active Battery Optimizer überwacht die Temperatur, die Spannung und den Ladezustand jeder einzelnen Zelle bzw. der Batteriemodule, was die Lebensdauer der Zellen signifikant erhöht. So erreichen die Stromspeicher von Tesvolt eine Lebensdauer von bis zu 30 Jahren. Das entspricht rund 8000 Vollladezyklen bei einer Tiefenentladung (DoD) von 100 Prozent. Mit 92 Prozent erreichen Tesvolt Speicher außerdem einen der höchsten Gesamtsystemwirkungsgrade, die es derzeit auf dem Markt gibt.

Über 1 000 internationale Projekte

Über 1 000 Kunden nutzen weltweit bereits Tesvolt Speicher. In der kasachischen Hauptstadt Astana etwa helfen Tesvolt Speicher, die Stromversorgung auf dem Expo-Gelände sicherzustellen. In Australien macht ein Tesvolt Speicher eine Avocadoanlage komplett unabhängig vom Stromnetz. In Mali stellen Tesvolt Speicher Solarstrom für 250 000 Menschen zur Verfügung.



Simon Schandert (l.) und Daniel Hannemann (r.), Gründer von Tesvolt und Gewinner des Deutschen Gründerpreises 2018. Foto: Franziska Krug

Herzlichen Glückwunsch!

Über Tesvolt

Tesvolt hat sich auf Batteriespeicher für Gewerbebetriebe spezialisiert. Das innovative Unternehmen aus der Lutherstadt Wittenberg produziert Stromspeicher mit den modernsten Batteriezellen: prismatische Lithiumzellen von Samsung SDI auf Nickel-Mangan-Cobalt-Oxide-Basis. Tesvolt Speicher funktionieren mit Niederspannung ebenso wie mit Hochspannung und können an alle Energieerzeuger angeschlossen werden: Sonne, Wind, Wasser und Blockheizkraft – On-Grid ebenso wie Off-Grid. Alle Tesvolt Speicher werden in einer eigenen Fertigungsanlage in Deutschland produziert. Für die Off-Grid Stromversorgung einer Avocadofarm im Südwestaustralien wurde Tesvolt 2018 bereits mit dem »The smarter E award« in der Kategorie »Outstanding projects« ausgezeichnet. ■

➔ www.tesvolt.com

Intelligente Energieversorgung auf dem Land

PM Fraunhofer IFF

Die Energieversorgung auf dem Land muss besser und nachhaltiger werden. Das europäische Forschungsprojekt »RIGRID – Intelligente Stromnetze in ländlichen Gebieten« hat dafür eine Lösung entwickelt. Die Projektpartner aus deutschen und polnischen Forschungseinrichtungen und Gemeinden haben erfolgreich ein System für die Integration eines intelligenten Energieversorgungsnetzes zur Nutzung regenerativer Energien aufgebaut. Dieser Prototyp ist vorbildhaft für eine nachhaltige Energieversorgung im ländlichen Raum.

Beim Thema Energieversorgung spielen im Nachbarland Polen noch immer zentrale Kraftwerke, insbesondere Kohlekraftwerke, eine entscheidende Rolle. Sie sorgen zwar für eine kontinuierliche Energieversorgung, sind aber nicht sehr umweltfreundlich. Auch in Deutschland gehören trotz wachsendem Anteil an erneuerbaren Energien konventionelle Kraftwerke noch immer zu den Hauptlieferanten des elektrischen Stroms. Die Klimaziele der EU, ihren CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2050 um bis zu 80 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 zu reduzieren, lassen sich so nur schwer erreichen. Zudem gibt es aufgrund teilweise



Arbeitspakete des Projekts »RIGRID – Intelligente Stromnetze in ländlichen Gebieten«.

Bilder (4): Fraunhofer IFF

veralteter Infrastrukturen immer wieder Versorgungsprobleme in ländlichen Gebieten. Sie sind oft benachteiligt, wenn es um eine sichere und nachhaltige Energieversorgung geht. Erschwerend kommen ein steigender Strom- und Wärmeverbrauch sowie hohe Übertragungsverluste hinzu.

Die Zukunft liegt daher in der weiteren wachsenden Nutzung regenerativer Energien und dem Aufbau neuer, intelligenter Versorgungsnetze auch und gerade in ländlichen Gebieten. Ein solches Smart Grid erlaubt u. a. die Integration dezentraler, kleinerer Energieerzeuger in das Versorgungsnetz und hilft, die schwankende Lieferung von Strom aus regenerativen Quellen auszugleichen. Es stellt die Kommunikation zwischen allen Teilnehmern des Energiemarkts sicher, was dazu beiträgt, die Kosten der Energieversorgung zu senken und deren Effizienz zu erhöhen. Im Rahmen des erfolgreich abgeschlossenen Projekts RIGRID (Rural Intelligent Grid)

hat ein Konsortium aus deutschen und polnischen Forschungseinrichtungen ein solches regionales, intelligentes Energieversorgungsnetz und -managementsystem beispielhaft entwickelt und im polnischen Puńsk erprobt. »Wir wollten zunächst Instrumente schaffen, die es ermöglichen, neue Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien in das Netz und das System zu integrieren, wobei die individuellen technischen, wirtschaftlichen und sozialen Faktoren für eine bestimmte Region berücksichtigt werden«, sagt Prof. Dr. Komarnicki vom Fraunhofer IFF in Magdeburg, welches das RIGRID-Projekt koordinierte. »Ein weiteres Ziel war die Entwicklung moderner Strategien für das Energiemanagement, um die Effizienz zu steigern.«

Demonstrator mit einem interaktiven Planungstool

Für das Projekt wurde in der polnischen Gemeinde Puńsk eine Demonstrationsanla-



Luftaufnahme der Gemeinde Puńsk, Polen.



Virtuelle Abbildung für die Planung der Energieversorgung.

ge erstellt. Als Energiequellen standen den Forschern die dortige Kläranlage, eine Photovoltaikanlage, ein Dieselgenerator und ein batteriebetriebener elektrischer Energiespeicher zur Verfügung. Für das Management der verschiedenen Energiequellen wurde eine spezielle Software entwickelt – das EMACS (Energy Management and Control System). Das EMACS verbindet die Vorteile eines klassischen Datenerfassungs- und Steuerungssystems, des »Internets der Dinge« und eines Systems zur Modellierung und Gestaltung von kleinen dezentralen Energienetzen (Microgrids) mit denen einer Business-Analyse-Software.

Höhere Energieeffizienz, weniger Verluste, geringere CO₂-Emissionen

Ein wichtiger Aspekt des RIGRID-Projekts war die Gewährleistung einer höheren Energieeffizienz und die Reduzierung der CO₂-Emissionen. Dies ist umso wichtiger, da die Gemeinde Puńsk im Gebiet der »Grünen Lunge« Polens liegt. Dafür setzten die Forschungseinrichtungen auch auf den intensiven Einsatz von Kupfer als Leitmaterial. Kupfer wird erfolgreich in Erneuerbare-Energien-Anlagen eingesetzt: Photovoltaik (Modul, Kabel, Wechselrichter, Transformator), Windenergie (einschließlich Generatorwicklung, Peripheriegeräte, Erdungs- und Erdungssysteme) und Wasserkraft. Das Metall spielt auch eine fundamentale Rolle in elektrischen und hybriden Fahrzeugmotoren. Es wird davon ausgegangen, dass durch die gesteigerte Nutzung von Kupfer und wegen seiner ausgezeichneten elektrischen Leitfähigkeit die CO₂-Emissionen in den nächsten 10 bis 20 Jahren um 100 Millionen Tonnen pro Jahr reduziert werden könnten.

Für den Bürgermeister von Puńsk, Witold Liszkowski, war das Projekt ein voller Erfolg. »Der Gemeinde liegt viel daran, Energie günstig zu produzieren und dabei die Umwelt nicht zu schädigen. Wir hoffen, in Zukunft weitere Unterstützung für zusätzliche Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien zu erhalten. Wir wollen uns und unseren Nachbarn beweisen, dass Puńsk eine moderne und sich entwickelnde Gemeinde ist. Durch die Konzentration auf innovative Lösungen können wir sowohl wirtschaftlich als auch sozial davon profitieren«, sagt Witold Liszkowski. ■

➔ www.iff.fraunhofer.de



Photovoltaik-Anlage für nachhaltige, dezentrale Energieversorgung in Puńsk.



Wirtschaftsministerium vereinfacht Beratungsförderung für KMU und setzt Bürokratieabbau weiter um

PM IB Sachsen-Anhalt

Höhere Zuschüsse, weniger Verwaltungsaufwand und flexiblere Förderinhalte, das sind die Kernpunkte der runderneuten Richtlinie zur Beratungshilfe, die jetzt in Kraft getreten ist. Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) heißt das: Sie können sich externe Beratungsleistungen zu wichtigen Themen, wie Digitalisierung, Personalmanagement, Innovationspotenzial oder Erschließung von Auslandsmärkten, ab sofort noch leichter und zu verbesserten Konditionen fördern lassen.

So wurde u. a. der maximale Zuschuss von bisher 4500 auf jetzt 6000 Euro angehoben. Zudem werden die zur Qualitätskontrolle erforderliche Auswahl der zugelassenen Berater und Beratungsunternehmen sowie die Beratungsinhalte flexibler gestaltet. Förderfähig sind u.a. Beratungen zur Organisationsoptimierung, zur Unternehmensübergabe, zur Anpassung an neue Markterfordernisse und deren Finanzierung sowie zur Unterstützung der Digitalisierung im Unternehmen.

Dazu sagt Wirtschaftsminister Prof. Dr. Willingmann: »Auch mit dieser neuen Richtlinie setzen wir im Wirtschaftsministerium unseren Kurs zu Vereinfachung und Bürokratieabbau bei Förderprogrammen konsequent fort. Durch die Beratungshilfe unterstützen wir unsere KMU in nahezu allen wirtschaftlichen Bereichen. Dabei wird unser Mittelstand vor allem von der Erhöhung der Zuschüsse und der Flexibilisierung durch pauschale Vergütungssätze besonders profitieren.«

»Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt ist auf die Umsetzung der neu ausgerichteten Beratungshilfe-Förderung gut vorbereitet«, erklärt IB-Geschäftsleiter Marc Melzer. Einige wichtige Impulse zu den Erleichterungen im Programm gab das in der IB umgesetzte Interreg-Europe-Projekt »PURECOSMOS«. Im Rahmen eines Customer-Journey-Workshops in diesem Frühjahr wurde mit Vertretern aus dem Wirtschaftsministerium, den Kammern sowie Unternehmen Erkenntnisse gewonnen, die den Förderprozess optimieren helfen. Die Ergebnisse konnten z.T. in die Neuerungen des Beratungshilfeprogramms einfließen. »In enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Unternehmen werden sich unsere Förderexperten ab sofort um die vereinfachte Beantragung der förderfähigen Beratungsinhalte und -leistungen kümmern. Das gilt auch für die Vermittlung kompetenter Berater bzw. Beratungsfirmen sowie die Abrechnung der Beratungshilfe-Zuschüsse. Im Blick sind Problemlösungen für dauerhaften Markterfolg und Wettbewerbsfähigkeit«, führt IB-Geschäftsleiter Marc Melzer weiter fort. ■

➔ www.ib-sachsen-anhalt.de